



# Elefanten-Parade für den Frieden

Rose Marie Gnausch unterstützt mit „Go Ganesha Go“ den Friedensprozess auf Zypern

Mit mehreren hunderttausend Elefanten will die Kinheimer Künstlerin Rose Marie Gnausch die Aussöhnung auf Zypern fördern. Für ihr Projekt „Go Ganesha Go“ hofft sie auch auf viele Elefanten-Spenden aus der Region.

Von unserem Redaktionsmitglied Eva Großastroth

**Kinheim.** Mit Elefanten verbinden die Menschen Stärke, Weisheit, Ruhe und eine überwältigende Ausstrahlung. Wenn Rose Marie Gnausch mit ihrem Projekt Erfolg hat, sollen die riesigen Tiere zukünftig auch zum Symbol für Frieden in der Welt werden. Die Künstlerin aus Kinheim will Anfang Mai Elefantenfiguren und -bil-

der aus der ganzen Welt am Grenzstreifen, der die Mittelmeer-Insel Zypern durchschneidet, aufstellen. „Wir wollen mit einer Elefanten-Parade die Grenze von Norden und von Süden symbolisch durchbrechen“, erklärt sie ihr Projekt.

## Projekt nach hinduistischem Elefantengott benannt

Dabei gehe es ihr nicht um einen politischen Prozess, sondern darum, die Grenze und die Zweiteilung der Insel in den Köpfen der Menschen aufzuheben und ein offenes Miteinander zu schaffen. „Go Ganesha Go“ heißt das ehrgeizige Projekt, benannt nach der hinduistischen Gottheit „Ganesha“, die oft als Elefant dargestellt wird und in der Mythologie für

Weisheit und Veränderung steht.

Rose Marie Gnausch hat sich viel vorgenommen: Mehrere hunderttausend Elefanten will sie bis Mai sammeln, von Künstlern und von Nicht-Künstlern, von Erwachsenen und von Kindern. „Das Bekenntnis zum Frieden eines Kindes ist genauso wichtig wie das eines Erwachsenen“, sagt die 39-Jährige. Jeder kann mitmachen, auch ganz einfache Arbeiten sind willkommen. In der vergangenen Woche hat sie ihre Aktion an verschiedenen Universitäten in New York vorgestellt, doch auch vor Ort hofft die Künstlerin auf eine rege und vor allem schnelle Beteiligung.

Gerade hat Rose Marie Gnausch die Einladung bekommen, die Elefanten bereits Mitte Januar im Museum für zeitgenössische Kunst in der Hauptstadt Nikosia auszustellen. „Es eilt“, appelliert sie deshalb an die Menschen in der Region, sich an ihrer Aktion zu beteiligen.

Der Wittlicher Künstler Ralf Pauly hat bereits seine Unterstützung zugesichert, ein Zahnarzt aus dem Hunsrück will sogar einen Mähdrescher zum Elefanten umbauen. Nach dem Projekt auf Zypern sollen die Dickhäuter auch in anderen Ländern, in denen kein Frieden herrscht, Station machen. Elefanten, die in Zukunft vielleicht zum weltweiten Symbol für den Frieden werden.

◆ Weitere Informationen gibt es im Internet unter

[www.go-ganesha-go.com](http://www.go-ganesha-go.com) oder [www.gnausch.net](http://www.gnausch.net). Wer sich an der Aktion beteiligen möchte oder Fragen hat, kann per Mail an [participate@go-ganesha-go.com](mailto:participate@go-ganesha-go.com) oder per Telefon unter 06532/954459 mit Rose Marie Gnausch Kontakt aufnehmen.

◆ Elefanten können, möglichst mit Namen und Ort des Stifters versehen, in Bernkastel-Kues bei Sammy Hackländer in der „Station Kues“ und in Trier bei „Optik Bretz“ an der Porta Nigra abgegeben werden.

cofi/bre

## HINTERGRUND:

**Geteiltes Zypern:** Die drittgrößte Insel des Mittelmeers ist seit dem Einmarsch türkischer Truppen 1974 geteilt. Obwohl das Territorium der gesamten Insel streng genommen Staatsgebiet der Republik Zypern ist, übt die Regierung seitdem keine Hoheit mehr über den Nordteil der Insel aus, der 1983 zur Türkischen Republik Nordzypern ausgerufen wurde. Auf der Insel leben etwa eine Million Menschen. Die Republik Zypern ist seit dem 1. Mai 2004 Mitgliedsstaat der Europäischen Union. Die EU bekräftigte den Herrschaftsanspruch der Republik Zypern über die gesamte Insel und sieht deshalb ganz Zypern als Teil des EU-Gebietes an. (eg)



Ganz gleich ob riesengroß oder ganz klein: Alle Elefanten sind Rose Marie Gnausch willkommen. Foto: privat